



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2014

5512.0432 Gamprin, Badäl 99



Das 1810 eröffnete Gampriner Hausbuch nennt auf Folio 44 als Ersteintrag «Ein Haus samt Stall und Torkel» des Josef Oehri. Bereits sein Vater Josef Oehri war in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts Eigentümer der Hofstätte. Seither ist die Liegenschaft stets im Besitze von Familien Oehri verblieben. Das Haus mit Torkel steht in der Flur «Im Wingert» und lässt sich mit seinen Gewölbekellern als Wohn- und Ökonomiebau eines Winzers deuten. Es mag eines der letzten baulichen Zeugen des einst auch in Gamprin betriebenen Weinbaues sein.

Die der Strasse zugekehrten schlichten Fassaden anonymer Fertigung lassen nicht erahnen, dass sich dahinter ein über 450-jähriges Haus verbirgt. Einzig die Südfassade weist eine dekorative Gestaltung auf mit profilierten und ziergesägten Fenster-Sturzgesimsen aus der Zeit um 1900 und dem Wetterschirm in eigenwillig verlegten Faserzementschiefer-Schindeln der 1. H. 20. Jahrhunderts. Das Wohnhaus datiert ins Baujahr 1559. Seine quadratische Standfläche mit 9,0 Metern Seitenlänge ist vollflächig unterkellert. Das Kellergeschoss enthält einen grossen tonnenüberwölbten Weinkeller und zwei weitere wohl der Weinherstellung dienende Kellerräume. Die beiden Wohngeschosse entsprechen in ihrer Raumgliederung dem Typ des hiezulande seit dem ausgehenden Mittelalter bis zum Ersten Weltkrieg tradierten alpenländischen Drei-Raum-Hauses. Das Erdgeschoss birgt die Stube, die Nebenstube und eine über die ganze Hausbreite reichende Küche mit direktem Hauseingang. Das Obergeschoss enthält über den Stuben je eine Kammer. Die Küche stand vorerst partiell bis zum Dach offen, damit der Rauch aus der Feuerstelle und dem Ofen durch Dachritzen entweichen konnte. Das Kellergeschoss und die Aussenwände der Küche sind aus gebrochenen Steinen sorgfältig gemauert und steinsichtig verputzt. Die Westwand der Küche enthält noch eine schmale hochrechteckige Luzide romanischer Art aus der Hausbauzeit 1559. Die Stuben- und Kammerwände sind in Blockbauweise mit überkämmtten Ecken gezimmert.

1830 wurde der Kernbau fluchtbündig um eine Raumscheibe nach Norden verlängert. Die Blockbauwände wurden um 40 cm erhöht und ein neuer Dachstuhl aufgelegt. Das Kellergeschoss erhielt einen Vorkeller und einen weiteren Gewölbekeller. Die neuen Räume im Erd- und Obergeschoss des Neubaus dienen als Abstellkammern. Die Feuerstelle wird geschlossen und ein Kamin führt den Rauch nun über das Dach. Durch den Einbau einer Decke über der Küche entsteht im Obergeschoss ein nutzbarer Vorraum.



Abb. 2: Südansicht.

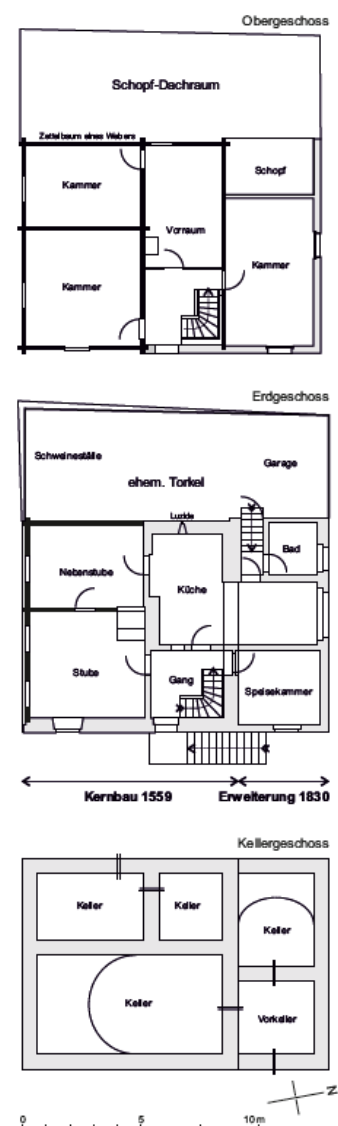


Abb. 3: Grundrisse, 1:200.

Gamprin, Badäl 99

Der neue Dachstuhl ist für eine Ziegelerdeckung konzipiert und ersetzt wohl ein flachgeneigtes steinbeschwertes Brettschindeldach, zu dem jegliche Befunde fehlen. Er erstreckt sich über den Kernbau und die Hausverlängerung. Zwei Freibinder stehender Art und je ein Giebelbinder tragen die Firstpfette und das Sparrenwerk. Weit gespannte Büge versteifen die Konstruktion längs und quer. Der einstige Torkel stand wohl entlang der westlichen Wohnhaus-Traufseite unter dem abgeschleppten Hauptdach. Mittlerweile findet sich dort ein schlichter Schopfanbau mit Garage und Schweinestalleinbauten. Der Kernbau-Blockbauwand im Schopf fehlt eine Verwitterung, hier hat demnach stets ein Anbau gestanden. Die Westwand der kleinen Kammer im Obergeschoss enthält an ihrer Schopfseite vertikale Bohrlochreihen eines Zettelbaumes. Hier hat ein Weber zum Bespannen des Webstuhles seine Garne ausgelegt. Die Innenausbauten der Wohnräume verweisen auf jüngere Ausführungs-Zeiten. Ein Kachelofen vom Typ «Schädler Nendeln» in der Stube entspricht der Baumanier des frühen 20. Jahrhunderts. Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die Küche erweitert und 1965 mit einem Badezimmereinbau versehen.



Abb. 4: Die Küchen-Westwand von 1559 mit einer Luzide romanischer Art.



Abb. 5: Der Vorkeller von 1830 mit dem Zugang zum Weinkeller von 1559 links und einem weiteren Weinkeller von 1830 rechts.

Abb. 6: Der Dachstuhl von 1830 mit Freibinder stehender Art und Versteifung mittels Bügen.



Titelseite: Nordostansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin

Gamprin

Badäl 99

Parz. 1140

157 340/32 580

488 m ü. M.

1559 Wohnhaus einer Winzerfamilie

1830 Wohnhausverlängerung und neuer Dachstuhl

1965 Umbauten und Erneuerungen

Baugeschichtliche Dokumentation

Amt für Kultur

Denkmalpflege

Peter-Kaiser-Platz 2

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 62 82

F +423 236 63 59

info.aku@llv.li

www.aku.llv.li

www.llv.li